



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 22. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/022/2016)**

**am Montag, 5. Dezember 2016,**

**17:00 Uhr**

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,  
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 20:10 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier

Ralf Leidel

Mario Schmidt

Denny Schneider

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Eva Apfelbaum

Frank Christian Ludwig

Torben Wendel

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jana Hering

Mitglied Liste SPD

Uwe Petersen

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Harald Gilke

Thomas Golbing

Mitglied Liste FDP

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Dr. Hannelore Franck

Daniela Wange

Vertretung für Frau Julia Günther

Vertretung für Frau Dorothee Marth

**Verwaltung:**

Prof. Dr. Arend Flemming  
Thomas Herm  
Martina Müller

GB 4/42 (Städt. Bibliotheken)  
GB 6/61.22  
GB 6/61.43

**Gäste:**

H. Bachmann  
J. Lange  
Herr Gutzmer  
Frau Lindner  
Frau Kreißl

privat  
privat  
Kaufpark Nickern  
QM Prohlis  
QM Am Koitschgraben

**Schriftführer/-in:**

Steffen Schüller

Sachbearbeiter Ortsbeirat

## T A G E S O R D N U N G

### Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 21. Ortsbeiratssitzung am 07.11.2016
- 2 Bibliotheksentwicklungsplan 2017 bis 2019 **V1285/16  
beratend**
- 3 Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 54, Ortsamt Prohlis, Teilbereich Tschirnhausstraße/Dohnaer Straße **V1377/16  
beratend**  
  
hier:
  1. Beschluss über Stellungnahmen aus dem frühzeitigen Beteiligungsverfahren
  2. Beschluss über Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung
  3. Abschließender Beschluss zur 54. Änderung des Flächennutzungsplanes und Billigung der Begründung mit Umweltbericht zur Flächennutzungsplan-Änderung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 6 Abs. 5 BauGB
- 4 Beschlussfassung über die IG-Förderung 2017
- 5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 6 Informationen des Ortsamtsleiters/Sonstiges

öffentlich

**Einleitung:**

**1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 21. Ortsbeiratssitzung am 07.11.2016**

Ortsamtsleiter, Herr Lämmerhirt, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit zur heutigen Sitzung bei 18 Ortsbeiräten bzw. Stellvertretern fest.

Frau Marth und Frau Günther fehlen entschuldigt mit Vertretung. Frau Hering erscheint unmittelbar nach der Begrüßung.

Die Unterlagen zur Sitzung wurden form- und fristgerecht zugestellt, Einwände gegen die Tagesordnung gibt es keine.

Die Niederschrift der letzten Sitzung wird einstimmig bestätigt.

Frau Wange und Herr Staudinger werden die Niederschrift der heutigen Sitzung gegenlesen und unterzeichnen.

**2 Bibliotheksentwicklungsplan 2017 bis 2019**

**V1285/16  
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt den Direktor der Städtischen Bibliotheken, Herrn Prof. Dr. Flemming. Er freue sich, dass dieser es sich nicht nehmen lasse, den Bibliotheksentwicklungsplan persönlich vorzustellen. Aus seiner Sicht stellten die Städtischen Bibliotheken eine Erfolgsgeschichte dar.

Herr Prof. Dr. Flemming bestätigt dies, gerade der Ortsamtsbereich Prohlis sei mit Bibliotheken gut bestückt (drei Zweigstellen). Überhaupt seien Bibliotheken trotz aller Unkenrufe kein Auslaufmodell. Sie würden in Umfragen weiterhin als sehr wichtig angesehen, was Ansporn für die Arbeit seines Amtes sei.

Zunächst erläutert Herr Prof. Dr. Flemming die Planungen zur neuen Zentralbibliothek im Kulturpalast. Dort würden mit Eröffnung im kommenden Frühjahr 3.000 bis 4.000 Besucher pro Tag erwartet. Die Öffnungszeiten richteten sich nach der Öffnung des gesamten Hauses. Es handle sich erstmals wieder um eine Haupt- und Musikbibliothek, wie es sie zuletzt vor dem Krieg gegeben habe. Vorzüge des neuen Hauses werden benannt (mehr Platz, moderne Ausstattung, bessere Veranstaltungsmöglichkeiten, längere Öffnungszeiten). Zur Eröffnung am 29.04.2017 ab 10 Uhr werden alle Ortsbeiräte herzlich eingeladen.

Anschließend betont Herr Prof. Dr. Flemming, dass Ressourcen anderer Zweigstellen nicht zu Gunsten der neuen Hauptbibliothek abgezogen würden. Dies erlaube die deutschlandweit überdurchschnittliche Nutzung (60 Prozent) der Zweigstellen auch gar nicht. Bei der weiteren Entwicklung des Zweigstellennetzes spiele der Ortsamtsbereich Prohlis auf Grund seiner guten Aus-

stattung vorerst keine Rolle. Die Bibliothek Prohlis sei die Leitbibliothek für den gesamten Süden der Stadt, dies spiegle sich allein in der Zahl von 147.000 Entleihungen im Jahr wieder. Die Bibliothek Leubnitz-Neuostra habe ihre Leihzahlen im letzten Jahr steigern (120.000 Entleihungen/Jahr) und neben dem Kerngeschäft über 140 Veranstaltungen in ihren Räumen anbieten können. Die Bibliothek Strehlen sei eine verhältnismäßig kleine Einrichtung mitten in einem sozialen Brennpunkt. Auch hier sei eine Steigerung bei der Ausleihe feststellbar (55.000 Entleihungen/Jahr). Auf Grund des schwierigen Umfeldes (Entmietungen im ODC) bittet Herr Prof. Dr. Flemming den Ortsbeirat, die Attraktivität dieses Standortes intensiv mit voranzubringen. Herr Lämmerhirt ergänzt, dass der Standort in Strehlen 2014 Bibliothek des Jahres gewesen sei.

Zum Thema Fahrbibliothek führt Herr Prof. Dr. Flemming aus, dass man aus Kostengründen nur noch ein Fahrzeug zur Verfügung habe, was zur Halbierung des Angebotes (nur noch 14 Haltestellen) und zu Schwierigkeiten bei der Bedienung von Haltestellen auf Grund der dünnen Personaldecke führte. Daher sei die Fahrbibliothek mit der Sozialen Bibliotheksarbeit zusammengeführt worden, um so einen konstanteren Personalbestand gewährleisten zu können. Es werde noch in diesem Jahr ein neues Fahrzeug übernommen (komplett behindertengerecht), welches zum 02.01.2017 in Betrieb ginge.

Der Bücherhausdienst sei ein großer Erfolg, genutzt von ca. 100 Leserinnen und Lesern, welche von ca. 80 ehrenamtlichen Bücherboten betreut würden. Finanziert werde das Ganze ausschließlich aus Fördermitteln. Da weitere Bücherboten zur Verfügung stünden, könne das Angebot gern ausgeweitet werden.

Die Ausleihe sog. virtueller Angebote sei ebenfalls ansteigend. Aus rechtlichen Gründen könne man leider nicht alle wünschenswerten Medien erwerben (fehlende Verleihrechte). Die Zahl dieser Ausleihen sei mittlerweile höher, als die Zahlen der realen Besucher.

Eine neue Zielgruppe seien Flüchtlinge. Es gäbe mittlerweile mehr Anmeldungen von Flüchtlingen (764) als von sonstigen Ausländern (727). Dies stelle das Amt vor neue Herausforderungen, werde aber als Chance zur Integration verstanden und durch eine mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit, die Qualifikation der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Betreuer, eine gezielte Kontaktarbeit und die Erarbeitung von leicht verständlichen Piktogrammen unterstützt. Dresden sei hier Vorreiter.

Herr Prof. Dr. Flemming stellt weiterhin ein mit Oberschulen, Förderschulen und Gymnasien entwickeltes Spiralcurriculum vor, welches die Verknüpfung von Lehrplaninhalten und Bibliotheksangeboten darstellt (kulturelle, unterrichtsergänzende Programme).

Sehr gut könne man sich für die Zukunft in Kooperation mit den Schulen auch die Betreibung von virtuellen Schulbibliotheken vorstellen, leider fehlten bisher die dafür erforderlichen Ressourcen. Über das Ehrenamt seien aber auch hier Lösungen möglich. Dankenswerterweise habe man im neuen Haushalt Gelder eingestellt, so dass perspektivisch ein großes Schulbibliothekennetz aufgebaut werden könnte.

Das Projekt „Lesestark“ konnte seine Nachhaltigkeit ebenfalls bestätigen, ca. 5.000 Kinder nutzten jährlich dieses Sprach- und Leseförderprojekt.

Abschließend geht Herr Prof. Dr. Flemming auf die finanziellen und personellen Ressourcen seines Amtes ein. Haushaltsansätze seien eingehalten worden. Leider gebe es trotz wachsender Bevölkerung in Dresden kein Wachstum bei den Stellen für Bibliotheksmitarbeiter.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen und bittet um Rückfragen der Ortsbeiräte.

Herr Staudinger: Der Bibliotheksentwicklungsplan sei sehr umfangreich und teilweise unverständlich.

Herr Prof. Dr. Flemming: Aus dem Papier leite sich ein großer Diskussionsbedarf unter den Mitarbeitern sowie dem Stadtrat ab. Dies seien auch die eigentlichen Zielgruppen. Auch die Bildungspolitik interessiere sich für bestimmte Aussagen. Er nehme diesen Hinweis aber für den nächsten Entwicklungsplan gern mit.

Herr Staudinger: Bei den Aussagen zum Stadtnetz gäbe es nur Angaben zu den Raumgrößen bei Umzug, bei verbleibenden Einrichtungen vermisse er diese Zahlen. Auch werde das bestehende Netz der Stadtteilbibliotheken nicht erwähnt, sondern nur Änderungen.

Herr Prof. Dr. Flemming: Der Plan würde zu umfangreich werden, wollte man alles erfassen. Man habe bewusst nur die Änderungen benannt. Daraus dürfe aber nicht geschlossen werden, dass einzelne Stadtteilbibliotheken deshalb vernachlässigt würden.

Herr Staudinger: Im Dresdner Südosten solle perspektivisch eine Stadtteilbibliothek eingerichtet werden, Angaben zu Größe und Realisierungszeitraum fehlten aber.

Herr Prof. Dr. Flemming: Es dürfe nur der Inhalt des Bibliotheksentwicklungsplanes sein, was auch finanziell abgesichert sei. Daher müsse man verklausulieren. Es gäbe quasi einen Nachdenkungszeitraum, um zu überlegen, ob und wann man in diesem Gebiet etwas tun könnte. Wichtig sei, perspektivisch dafür ein Mandat zu erhalten.

Herr Staudinger: Beim Projekt virtueller Schulbibliotheken sei von Fundraisingaktivitäten die Rede, er kenne diesen Begriff nicht, handle es sich um Spenden?

Herr Prof. Dr. Flemming: Die Zielgruppe kenne diesen Begriff, es gehe generell darum, Fremdmittel zu beschaffen (nicht nur Spenden), da bestimmte Leistungen im städt. Haushalt nicht abgebildet würden.

Herr Lämmerhirt bringt bezüglich der Anfrage zu einem künftigen Standort im Dresdner Südosten einen Ergänzungsantrag ein:

**Ergänzungsantrag:**

*Der Ortsbeirat Prohlis begrüßt es sehr, dass das derzeitige Defizit unter dem Aspekt der Zugänglichkeit zu Bibliotheksdienstleistungen im Dresdner Südosten (Lockwitz, Niedersedlitz, Leuben, Zschachwitz, Luga, Sporbitz, Meußlitz, Zschieren) erkannt wurde und man dieses langfristig durch die Eröffnung einer weiteren Stadtteilbibliothek ausgleichen möchte.*

*Daher sollte in der Periode von 2017 bis 2019 bereits nach geeigneten Immobilien gesucht und diese planerisch untersetzt werden. Dafür sind Fördermittel des Bundes zu nutzen.*

**Abstimmung Ergänzung:** Zustimmung  
Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

**Abstimmungsergebnis gesamt:** Zustimmung mit Ergänzung  
Ja 19 Nein 0 Enthaltung 0

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt dem Bibliotheksentwicklungsplan für 2017 bis 2019 einstimmig zu.

**3 Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 54, Ortsamt Prohlis, Teilbereich Tschirnhausstraße/Dohnaer Straße V1377/16 beratend**

**hier:**

- 1. Beschluss über Stellungnahmen aus dem frühzeitigen Beteiligungsverfahren**
- 2. Beschluss über Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung**
- 3. Abschließender Beschluss zur 54. Änderung des Flächennutzungsplanes und Billigung der Begründung mit Umweltbericht zur Flächennutzungsplan-Änderung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 6 Abs. 5 BauGB**

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Herm vom Stadtplanungsamt. Er freue sich, dass es endlich mit den Planungen zum Bauhaus-Projekt weitergehe.

Anhand eines Übersichtsplans verdeutlicht Herr Herm zunächst die sehr gute Anbindung des künftigen Baumarktes. Es handle sich um eine der letzten unbebauten Flächen des B-Plans Nr. 74. Derzeit sei die Fläche noch zum Teil mit einem Parkplatz überbaut. Der B-Plan Nr. 690 (Ansiedlung Bauhaus-Baumarkt) wird kurz erläutert. Im Flächennutzungsplan sei die Fläche noch als gewerbliche Baufläche ausgewiesen. Parallel zum B-Plan müsse nunmehr der Flächennutzungsplan angepasst werden. Es solle künftig eine Sonderbaufläche mit Zweckbestimmung großflächiger Einzelhandel sowie eine Grün- und Freifläche dargestellt werden. Dieses Verfahren laufe seit 2009 (Einleitungsbeschluss Stadtrat), die letzte öffentliche Auslegung erfolgte 2011. Verzögerungen bis heute hätten ihre Gründe u. a. in artenschutzrechtlichen Prüfungen. Nunmehr stehe ein abschließender Beschluss des Stadtrates zur Flächennutzungsplanänderung bevor. Danach erfolge das Genehmigungsverfahren bei der Landesdirektion.

Herr Schneider: Warum braucht man an der Dohnaer Straße noch einen Baumarkt? Andere Baumärkte in diesem Bereich hätten bereits wieder zu gemacht (Praktiker, Max Bahr).

Herr Herm: Die Entscheidung, solch ein Objekt zu eröffnen, liege allein beim Investor. Offenbar sehe man an diesem Standort mit seiner Autobahnnähe ausreichend Potential.

Herr Lämmerhirt: Betrachtet man nur die Bedarfe im Ortsamtsgebiet, bräuchte man theoretisch auch den Kaufpark Nickern nicht, aber das Einzugsgebiet sei wesentlich größer, dies müsse man berücksichtigen.

Herr Gilke: Es habe bereits einmal im Kaufpark Nickern einen Baumarkt gegeben, der wieder geschlossen worden sei, obwohl das Einkaufszentrum genug Käufer anziehe. Er habe Bedenken, dass das Gebäude später einmal leer stehen werde, so wie jetzt der ehemalige Praktikermarkt.



Herr Herm: Die Bauhaus-Baumärkte hätten ein etwas anderes Profil, er könne sich vielmehr vorstellen, dass die Eröffnung zu Lasten von Hornbach gehen werde.

Herr Golbing: Er sei mit der Verfahrensweise der Verwaltung nicht glücklich. Ein großflächiger Einzelhandel sei nicht realisiert worden, weil jetzt aber ein entsprechender Investor bereitstehe, ändere man einfach mal so den Flächennutzungsplan. Zu jegliche Bedenken werde man auf den B-Plan vertröstet, er befürchte, dass mit dem heutigen Beschluss Fakten geschaffen werden.

Herr Herm: Die benannte Einzelhandelsstruktur regle in ihrer Größe und Sortimentierung nicht der Flächennutzungsplan, sondern der B-Plan.

Frau Dr. Frank: Westlich des B-Plan-Gebietes habe sich ein kleines Wäldchen angesiedelt, dass sich in Verbindung mit dem Gebüsch auf dem B-Plan-Gebiet zum Wald entwickeln könnte.

Müsste man einer solchen Entwicklung nicht Rechnung tragen?

Herr Herm: Wald finde bei den Belangen des Flächennutzungsplans keine Beachtung, sehr wohl aber beim B-Plan. Dort werde dazu auch ein Ausgleich geregelt. Verhindern könne man das Vorhaben nicht mehr, da die Flächen bereits als Gewerbefläche ausgewiesen seien.

Herr Lämmerhirt: Man müsse beachten, dass, seid für das Grundstück Baurecht besteht, kaum grundstücksunterhaltende Maßnahmen erfolgt seien. Es gebe große Bemühungen aller Beteiligten zum Ausgleich der erforderlichen Rodungen.

Herr Leidel: Er habe nichts gegen Bäume, aber es könne nicht sein, dass es durch jahrelange Verfahren zu Begrünungen kommt, die dann wieder als Argument gegen die Bebauung verwendet würden. In der Vergangenheit habe es im Ortsbeirat eine große Einigkeit zu diesem Bau- markt gegeben. Man habe bewusst Hornbach eine gesunde Konkurrenz entgegen setzen wollen. Bei den vielen Autohäusern entlang der Dohnaer Straße beschwere sich auch niemand über zu viel Konkurrenz.

Herr Stein: In der Vorlage stehe, dass eine Waldumwandlungserklärung vorliegt und die Rechts- kraft des B-Plans erst noch einem forstwirtschaftlichen Verfahren herbeigeführt werden kann. Dies belege ja, dass der B-Plan dieses Thema regle.

Herr Herm: Dem sei so, er betont nochmals, dass die Frage des Umgangs mit Grünflächen nichts mit diesem Verfahren zu tun habe.

Herr Lämmerhirt erinnert daran, dass es bei der Ansiedlung von Selgros ein ähnliches Verfahren gegeben habe. Die Probleme habe man damals in guter Art und Weise regeln können.

**Abstimmungsergebnis:** Zustimmung  
Ja 12 Nein 2 Enthaltung 5

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt der Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 54 mehrheitlich zu.

Herr Lämmerhirt gibt abschließend bekannt, dass er heute mit dem Investor telefoniert habe. Dieser sei jetzt Eigentümer der betreffenden Grundstücke. Der B-Plan solle im Frühjahr im Orts- beirat vorgestellt werden und im Mai in einen Satzungsbeschluss des Stadtrates münden.

#### 4 Beschlussfassung über die IG-Förderung 2017

Bevor der Ortsbeirat in die Beratung zu diesem Tagesordnungspunkt eintritt, bittet Herr Lämmerhirt alle Ortsbeiräte, welche wegen Befangenheit nicht an der Beratung teilnehmen können, im Publikum Platz zu nehmen. Dieser Aufforderung folgen fünf Ortsbeiräte: Herr Leidel (Heimatverein Prohls e. V.), Herr Munkelt (Heimatverein Prohls e. V.), Herr Petersen (Querformat e. V.), Herr Stein (Heimatverein Prohls e. V.), Herr Thater (Heimatverein Prohls e. V.).

Herr Lämmerhirt erläutert, dass auch in diesem Jahr die Quartiermanagerinnen von Prohls und Am Koitschgraben Vorschläge für die IG-Förderung erarbeitet haben, welche mit dem Ortsamt abgestimmt worden seien. Er begrüßt Frau Linder, Quartiersmanagerin Prohls und Frau Kreißl, Quartiersmanagerin Am Koitschgraben sowie Frau Müller vom Stadtplanungsamt.

Frau Kreißl stellt ihre Projekte vor. Wie in den Vorjahren sollen durch die IG Bürgergarten Bürgerfeste veranstaltet und Bildungsveranstaltungen durchgeführt werden. Das Projekt „Klettern am Koitschgraben“ im Rahmen der Schulsozialarbeit der 128. Oberschule stoße immer wieder auf große Resonanz. Sie bittet um Zustimmung zum Antrag.

#### Vorschlag IG-Förderung Am Koitschgraben

Antragsteller	beantragte Förderung 2017	Vorschlag QM/Ortsamt
IG Bürgergarten	1.000,000	1.000,000
Schulsozialarbeit 128. OS	1.400,00	1.400,00
<b>Summe</b>	<b>2.400,00</b>	<b>2.400,00</b>

**Beschlussfassung:** Zustimmung  
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 1

Dem Antrag wird zugestimmt.

Frau Lindner erläutert, dass es in Prohls Änderungen zu den Vorjahren gäbe, dies betreffe sowohl die Höhe der Fördersumme als auch einen Wechsel bei den Antragstellern. Die Prohliser Kirche falle nach Absprache aus dieser Förderung, sie werde künftig über den Verfügungsfond unterstützt. Neu komme dafür der Heimatverein Prohls e. V. dazu, welchem eine Stütze der Finanzierung seiner Vereinsarbeit weggebrochen sei. Dank der Unterstützung des Stadtplanungsamtes habe man die Fördersumme für Prohls von 4.500 Euro auf 5.350 Euro erhöhen können.

Frau Müller betont, dass man seitens der Stadtplanung sehr bemüht sei, aus dem städtischen Haushalt so viel wie möglich an Geldern für Prohls zur Verfügung zu stellen. Sie gibt zu bedenken, dass der heutige Beschluss zur Förderung nur vorbehaltlich der Bestätigung des neuen Haushalts erfolgen könne.

Herr Lämmerhirt ergänzt, dass es sich bei der Förderung um die Deckung monatlicher Basiskosten handle, ohne die die Vereine nicht oder nur sehr schwer existieren könnten.

**Vorschlag IG-Förderung Prohli:**

Träger/Projekt	beantragte Förderung 2017	Vorschlag QM/Ortsamt
Querformat e. V.	2.340,00	1.800,00
Heimatverein Prohli e. V.	1.800,00	1.600,00
Umsonstladen	400,00	400,00
Palitzsch-Gesellschaft	350,00	350,00
Bürger-Selbsthilfewerkstatt	1.200,00	1.200,00
<b>Summe</b>	<b>6.090,00</b>	<b>5.350,00</b>

Frau Dr. Frank: Handelt es sich bei den Geldern für den Heimatverein Prohli ausschließlich um Betriebskosten? Wenn ja, wie würden die fehlenden 200 Euro erwirtschaftet.

Frau Lindner: Sie bestätigt, dass die Gelder für die Deckung von Betriebskosten erforderlich seien.

Herr Lämmerhirt: Die Erwirtschaftung der fehlenden Mittel sei für alle Vereine sehr schwierig, müsse aber geleistet werden.

Herr Ludwig: Das Verhältnis zwischen beantragter Förderung und gewährten Mitteln werde aus seiner Sicht zu unterschiedlich gehandhabt. So erhalte Querformat nur 77 Prozent der beantragten Summe, wogegen der Umsonstladen, die Palitzsch-Gesellschaft und die Bürger-Selbsthilfewerkstatt die beantragte Förderung in voller Höhe erhalten sollen. Da im nächsten Jahr mehr Geld zur Verfügung steht, schlägt er vor, bei den drei letztgenannten Initiativen fünf Prozent abzuziehen (gesamt. 97,50 Euro) und diese Summe Querformat zukommen zu lassen.

**Vorschlag Herr Ludwig**

Träger/Projekt	beantragte Förderung 2017	Vorschlag Herr Ludwig
Querformat e. V.	2.340,00	1.897,50
Heimatverein	1.800,00	1.600,00
Umsonstladen	400,00	380,00
Palitzsch-Gesellschaft	350,00	332,50
Bürger-Selbsthilfewerkst.	1.200,00	1140,00
<b>Summe</b>	<b>6.090,00</b>	<b>5.350,00</b>

Anschließend wird dieser Vorschlag diskutiert:

Herr Schmidt: Im Antrag von Querformat stehe, dass Veranstaltungen kostenlos angeboten würden. Auf der Homepage könne er keine größeren Aktivitäten feststellen, auch in der Öffentlichkeit nehme er den Verein nicht wahr. Wie viele Leute nutzen das Angebot?

Frau Adam: Die Tagespresse informiere immer wieder über Aktionen des Vereins.

Frau Lindner: Es werde Beratungsarbeit geleistet, gäbe z. B. einen regelmäßigen Stricktreff, auch die sozio-kulturellen Angebote fänden regelmäßig statt. Das Quartiersmanagement selbst veröffentliche im Rahmen des monatlich erscheinenden Veranstaltungskalenders, wie für andere Vereine auch, Veranstaltungen von Querformat. Dass die Homepage besser gepflegt werden müsse, sehe sie auch so und werde dies an Querformat weitergeben. Nutzerzahlen kenne sie, wie auch bei den anderen Vereinen, nicht, der Stricktreff z. B. sei regelmäßig überlaufen.

Herr Schneider: Trage die Kleinkunsthöhne „Plattenspieler“ zur Deckung der Kosten von Querformat bei?

Herr Lämmerhirt: Hier handle es sich, seit dem Wegzug aus dem Pahlitschhof, um einen integrierten Bestandteil der Vereinsarbeit, die Kleinkunsthöhne sei ein Teil von Querformat, kein Untermieter.

Herr Staudinger: Woher nimmt Querformat die Gelder, die nicht über Fördermittel abgedeckt werden können?

Herr Lämmerhirt: Das es der Verein schaffe, seine Aktivitäten zu finanzieren, sei aller Achtung wert. Der Verein befinde sich seit drei Jahren auf der Herzberger Straße und habe seitdem keine weiteren Forderungen aufgemacht. Sicher würden über Veranstaltungen zusätzliche Mittel eingenommen. Im nächsten Jahr werde man hier um mehr Transparenz bitten.

Frau Wange: Der Verein erhalte auch Spenden von Besuchern und decke damit z. B. seinen Bürobedarf.

Herr Gilke: Bezüglich des Kürzungsantrages von Herr Ludwig gibt er zu bedenken, dass Querformat für seine Räume keine Miete zahlen müsse. Bei anderen Vereinen auf Kosten eines Einzelnen zu kürzen, halte er für einen fatalen Fehler. Im Übrigen trage die vorgeschlagene Förder-summe von QM und Ortsamt die anfallenden Nebenkosten bei Querformat komplett.

Herr Lämmerhirt betont nochmals, dass der Vorschlag gemeinsam von QM und Ortsamt getroffen worden sei. Letztlich gehe es darum, Initiativen im Gebiet am Leben zu halten, beim Umsonstladen z. B. werde mit viel Engagement das Machbare an eigener Finanzierung geleistet. Ähnlich sei es bei der Selbsthilfewerkstatt. Er betrachte den Vorschlag als sehr ausgewogen und bittet darum, diesen zu folgen.

Herr Ludwig: Es gehe ihm um mehr Gerechtigkeit, Querformat erhalte immer noch weit weniger, als beantragt wurde. Er bedauere, dass man sich in der Diskussion erneut auf Querformat einschleie. Die Arbeit dieses Vereins sei in Prohlis bzw. Am Koitschgraben mehr als wichtig.

*Es kommt zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen Herrn Ludwig und Herrn Gilke.*

Herr Lämmerhirt bittet um eine Versachlichung der Diskussion. Es gehe wie gesagt um eine Basisförderung, damit Vereine in Prohlis ihre Arbeit leisten können. Dabei habe es bisher immer Konsens im Ortsbeirat gegeben. Die jetzige Diskussion werde dem Anliegen nicht gerecht. Streitgespräche in der Sache seien verständlich, aber bitte nicht gegenseitige Verletzungen.

Herr Schneider stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Ende der Debatte sowie Abstimmung über den Antrag von Herrn Ludwig.

**Beschlussfassung Geschäftsordnungsantrag:** Zustimmung  
Ja 9 Nein 2 Enthaltung 3

**Beschlussfassung Antrag Herr Ludwig:** Ablehnung  
Ja 6 Nein 7 Enthaltung 1

**Beschlussfassung Antrag QM/Ortsamt:** Zustimmung  
Ja 7 Nein 0 Enthaltung 7

Der Ortsbeirat Prohlis beschließt vorbehaltlich der Bestätigung des Haushalts 2017/2018, die IG-Förderung 2017 i. H. v. 7.750,00 Euro für die Vorhaben IG Bürgergarten, Schulsozialarbeit der 128. Oberschule, Kontaktzentrum Querformat e. V., Heimatverein Prohlis e. V., Umsonstladen (Bürgerinitiative Prohlis e. V.), Palitzsch-Gesellschaft e. V. sowie Bürger-Selbsthilfewerkstatt Prohlis (VSP e. V.) zu verwenden.

IG Bürgergarten/Kontaktstelle Koitschgraben (VSP e. V.)	1.000,00 €		
Schulsozialarbeit 128. Oberschule/VSP e. V.	1.400,00 €	Summe Am Koitschgraben	2.400,00 €
Kontaktzentrum Querformat e. V.	1.800,00 €		
Heimatverein Prohlis e. V.	1.600,00 €		
Umsonstladen (Bürgerinitiative Prohlis e. V.)	400,00 €		
Palitzsch-Gesellschaft e.V.	350,00 €		
Bürger-Selbsthilfewerkstatt Prohlis (VSP e. V.)	1.200,00 €	Summe Prohlis	5.350,00 €
<b>Summe Anträge gesamt:</b>	<b>7.750,00 €</b>	<b>Summe gesamt</b>	<b>7.750,00 €</b>

Herr Lämmerhirt dankt den beiden Quartiersmanagerinnen für ihre geleistete Arbeit im zu Ende gehenden Jahr. Er bittet die befangenen Ortsbeiräte, wieder im Plenum Platz zu nehmen.

## 5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

Herr Munkelt: Wie ist der Stand der Bauarbeiten am neuen Gebäude für das Kinder- und Jugendhaus Pixel?

Herr Lämmerhirt: Der Kran stehe bereits, derzeit werde die Bodenplatte vorbereitet, leider sei beim Abriss des alten Gebäudes nicht alles optimal gelaufen, daher gäbe es derzeit einen leichten Bauverzug.

Herr Petersen: Wie ist der Stand bei der Erlweinvilla auf der Elsa-Brändström-Straße? Er kenne das Grundstück, es wirke mittlerweile sehr verwahrlost.

Herr Lämmerhirt: Ihm sei kein neuer Sachstand zum betreffenden B-Plan bekannt, er werde sich aber beim Stadtplanungsamt informieren.

### 19.34 Herr Ludwig verlässt die Sitzung.

Frau Apfelbaum: Hat das Ortsamt Einfluss auf die Schaffung einer vollen Stelle für einen Augenarzt in Prohlis?

Herr Lämmerhirt: So verständlich der Wunsch sei, es bestehe Niederlassungsfreiheit, das Ortsamt bzw. die Verwaltung habe darauf leider keinen Einfluss.

Herr Golbing: Die Straße Altnickern sei noch immer gesperrt.

Herr Lämmerhirt: Wahrscheinlich handle es sich um Folgearbeiten im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Drewag.

Herr Staudinger: Die jetzige Sperrung hänge mit dem Ausbau des Grundstücks von Herrn Pätzig (stellvertretender Ortsbeirat) zusammen, die Arbeiten würden wohl bis zum Frühjahr andauern.

Herr Gilke: Die Prohliser Allee sei jeweils nur in eine Richtung befahrbar, allerdings gäbe es keine Einbahnstraßenschilder. Beim Ausfahren, z. B. aus dem Netto-Markt, könne es durch falsches Abbiegen zu Gefährdungen kommen. Auch müsse geklärt werden, ob linksseitiges Parken erlaubt sei.

Herr Lämmerhirt: Seines Wissens seien die Ausfahrtrichtungen ausgewiesen (sog. blauer Pfeil), zur Parkregelung werde eine Anfrage an die Straßenverkehrsbehörde erfolgen.

Herr Staudinger: Die in der letzten Woche stattgefundene Veranstaltung zum Gymnasium Prohlis habe ergeben, dass es keinen geeigneten Standort für ein weiteres Gymnasium in der sog. Planungsregion Linkselbisch Ost gibt. Nach Prohlis solle ja das Berufschulzentrum aus Gorbitz ziehen. Bevor der Schulnetzplan im Ortsamt beraten wird, schlägt er vor, einen Arbeitskreis zu gründen, der sich mit Alternativen beschäftigen könnte. So gäbe es im Ortsamtsgebiet Flächen, wie z. B. den Wissenschaftsstandort, die für eine Entwicklung eines Berufschulzentrums geeigneter wären.

Herr Lämmerhirt: Diesen Gedanken habe bereits Herr Dr. Lames geäußert, sicher wären dann auch Synergien mit der 128. Oberschule (z. B. gemeinsame Sporthallennutzung) möglich. Schwierig sei, dass die Suche des Schulverwaltungsamtes sich ausschließlich auf einen Standort für ein berufliches Gymnasium beschränke, für ein allgemeinbildendes Gymnasium sei der Standort Reicker Straße jedoch zu nah am Hülßegymnasium gelegen. Er werde dem Schulverwaltungsamt die Unterstützung durch den Ortsbeirat vorschlagen.

Herr Stein: Auf Initiative eines Anwohners sei das Liegenschaftsamt beauftragt worden, die Sauberkeit am Kleidercontainer Münzteichweg zu überwachen. Das Ortsamt brauche sich in der Angelegenheit nicht mehr bemühen.

Der Spielplatz Gostritzer Straße/Wilhelm-Busch-Straße sei zurückgebaut worden, was ist dort geplant?

Herr Lämmerhirt: Dies werde man beim Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft erfragen.

Herr Dr. Geier: Er habe die Haltung des Amtsleiters Schulverwaltung, Herrn Schmidtgen, bei der Veranstaltung zum Gymnasium Prohlis den Bürgern gegenüber für unangemessen empfunden (desinteressiert, arrogant).

Herr Dr. Geier: Die Parkfläche am Palitzschmuseum sei in einem miserablen Zustand.

Herr Leidel: Versuche, diesen Zustand zu verbessern, habe es bereits in der Vergangenheit gegeben.

Herr Lämmerhirt: Der Platz sei in privater Hand und sei immer wieder ausgebessert worden. Leider führe das Fahrverhalten einiger Autofahrer immer wieder zu Schäden.

Herr Dr. Geier: Er dankt für, in den letzten Tagen, vorgenommene Ausbesserungen auf der Straße Am Gückelsberg in Lockwitz.

Herr Lämmerhirt: Da der Winterdienst noch nicht gebraucht werde, können durch die Mitarbeiter Ausbesserungen, auch im Nebenstraßennetz, vorgenommen werden.

Herr Thater: Bei der Diskussion zum Gymnasium habe er den Eindruck, die Verwaltung denke: „Prohlis braucht kein Gymnasium - Prohlis bekommt kein Gymnasium!“ Was könne man tun? Gerade der Bildungsbericht spräche Bände, was Prohlis wirklich braucht.

Herr Lämmerhirt: Es seien viele Ortsbeiräte, auch Stadträte bei der Veranstaltung zum Gymnasium Prohlis anwesend gewesen. Jeder solle über das Thema mit seiner Fraktion reden. Er selbst

mache kein Hehl aus seiner Forderung nach einem Gymnasium am Standort Boxberger Straße. Der Ortsbeirat müsse sich einig sein und deutlich machen, was hier vor Ort gebraucht werde. Prohlis müsse unbedingt eine Aufwertung erfahren. Der Referentenentwurf führe aus seiner Sicht zu einer weiteren Stigmatisierung.

Herr Gilke: Er rät den Ortsbeiräten von SPD, Die Linken und Bündnis 90/Die Grünen, mit den bildungspolitischen Sprechern ihrer Fraktionen zu sprechen. Als Stadtrat wisse er, dass sich diese bereits anders positioniert hätten, als es die Beschlüsse des Ortsbeirates und des Stadtrates aussagten. Es reiche ja, wenn eine dieser Fraktionen den Referentenentwurf nicht mittrage.

Herr Leidel: Er bring in Erinnerung, dass es gerade die Vertreter der derzeitigen Stadtratsmehrheit gewesen seien, die den Ortsbeiräten mehr Gewicht geben wollten, gleichzeitig würden Beschlüsse des Ortsbeirates aber ad absurdum geführt.

Herr Munkelt: Die geringen Anmeldezahlen der Vergangenheit hätten ihre Ursachen im fehlenden Konzept, einer fehlenden Schulleitung und dem maroden Gebäude auf der Boxberger Straße. Dass dies so sei, betrachte er als ein Armutszeugnis. Wann werde endlich eine Prognose erstellt, wie viele Kinder mit Bildungsempfehlung es wirklich im gesamten Ortsamtsgebiet gibt?

Herr Thater: Die Antwort des Oberbürgermeisters bezüglich der Nichtrealisierung der Querung Langer Weg sei für ihn nicht hinnehmbar. Dass die Maßnahme nicht in den späteren Ausbau des Langen Weges integriert werden könne, kann er nicht glauben. Er selbst komme vom Hochbau und wisse, wo ein Wille sei, sei auch ein Weg.

Herr Lämmerhirt: Die Antwort sei in der Tat sehr ernüchternd, leider sei auch in den Haushaltsvereinbarungen der Fraktionen der Lange Weg nicht zum Zug gekommen, Gelder für eine konkrete Maßnahme habe man nicht eingestellt. Allerdings gebe es lt. Aussage der Fraktionen einen allgemeinen Posten (150 TEUR) für Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wegenetzes und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Das Ortsamt werde sich kundig machen, ob dieses Geld für eine Finanzierung der Querung genutzt werden kann. Dass eine Integration der Maßnahme in den späteren Ausbau nicht möglich ist, sei auf Grund des fehlenden Fußweges auf der Ostseite leider so. Problematisch seien besonders die hohen Kosten für die Entwässerung.

## **6 Informationen des Ortsamtsleiters/Sonstiges**

Herr Lämmerhirt verweist auf die aktuellen Informationen in den ausgeteilten Prohliser Nachrichten.

Beim Bürgerhaus Prohlis gäbe es eine positive Entwicklung. Der Besitzübergang des angekauften Gebäudes Gamigstraße 26 verlaufe bisher nach Plan.

Bezüglich der aktuellen Asylzahlen könne er vermelden, dass bis zum Weihnachtsfest die Boxberger Straße leergezogen sei, alle Bewohner würden in andere Einrichtungen umziehen. Derzeit seien im Ortsamtsgebiet 229 Geflüchtete in zentralen Einrichtungen untergebracht (Boxberger Straße - künftig Heidenauer Straße, Lockwitztalstraße). Dezentral liege die Zahl bei 821, Tendenz weiter sinkend.

Anfragen aus der letzten Sitzung seien noch nicht durch die zuständigen Ämter beantwortet worden, die Informationen würden nachgereicht.

Herr Lämmerhirt wünscht allen Ortsbeiräten eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, verbunden mit dem Wunsch auf einen positiven Ausblick auf das Jahr 2017.

Die Sitzung endet 20.10 Uhr.

Jörg Lämmerhirt  
Vorsitzender

Steffen Schüller  
Schriftführer

Daniela Wange  
OBR-Mitglied

Gerhard Staudinger  
OBR-Mitglied